

1.)  
Frühlingserwachen.

Des Morgens früh zur Kämerstunde  
Die Amsel singt im Tannenheim,  
Ihr frohes Lied ist Frühlingskünde  
Und alle Vögel stimmen ein.

Ein wunderschönes Frühkonzert  
Ertönt durch Wald und Flur,  
Da wird das Leben lebenswert  
In göttlicher Natur.

Duun, Menschenherz vergiss die Sorgen  
Vergiss den Schmerz aus dunkler  
Nacht  
Hekt ist ein schöner Frühlingsmorgen,  
„Der gold'ne Frühling ist erwacht.“

Dans Ramstein

Das isch's jo, was am Glärs mir lyt  
Und s' blybt mer lieb und wärt;  
E schönri Heimet git's halt nit  
„As die am Warteberg.“

H. Raunstein

# Verzeichniss.

No		No	
1.	Frühlings erwachen	20.	E Burema
2.	Lebensbetrachtung	21.	My Heimet
3.	Lob der Arbeit	22.	Besinnlichkeit
4.	Der fröhliche Länger	23.	Gemügsamkeit
5.	Waldbächlein	24.	Zweierlei Häuser
6.	Tage nach dem Glück	25.	
7.	Nächtlicher Sturmwind	26.	
8.	Arbeitsfrend u. Gesang	27.	
9.	Versöhnung.	28.	
10.	Das höchste Gut.	29.	
11.	Ein guter Rat.	30.	
12.	Das Geben.	31.	
13.	Vollmondnacht	32.	
14.	Frühlingsgruss.	33.	
15.	Tungi Liebi.	34.	
16.	Im Märzze.	35.	
17.	Lebensbejahung.	36.	
18.	Aprile-Räje	37.	
19.	Maisryt.	38.	

Drama, wenn y jetz my täglich Brot  
Und G'sundheit ha derby;  
I' brauch't jo nit mehr, drum dank y Gott  
Und will au z'friede sy.

D chönnt 's vilicht an anderscht ha  
Doch, s'mmes nit besser sy;  
D bi e schlichte Burema,  
I'isch wahr, und s'blibt derby.

Hans Raunstein

~~Drama, wenn y jetz my täglich Brot  
Und G'sundheit ha derby  
I' brauch't jo~~

Dsch unser Arbeit g'schafft  
Doch, dass es chrymb und trybt u. blücht  
„Das b'sorgt e höch'ri Chraft.“

Hans Raunstein

2.)

## Lebensbetrachtung.

Fällt's Dir auch manchmal schwer auf Erden  
Doch, Glück u. Unglück, beides trag' in Ruh,  
Es kommt die Zeit, s'wird stille werden  
Wir beide geh'n vorüber, Ich und Du.

Weil's schon so war vor tausend Jahren,  
Kann's heute auch nicht anders sein  
Drum freue Dich am Guten, Wahrem  
Du's Andre aber, schick Dich, drein.

Hans Ramstein

3.)

## Lab der Arbeit.

Wär flissig schafft er fröhlich bis spät  
Dä isch am beste dra,  
Dann erste g'schneckt er s'täglich Brot  
D' Nacht wird er d' Ruch au ha.

Hans Ramstein

4)

## Der fröhliche Sänger.

Wie kann der Sänger fröhlich sein  
Vergessen 'Sorg' und Klagen?  
Bei dieser guten Dinge drei  
Ist Alles zu ertragen.

Ein frohes Lied bei Lebenssaft,  
Ein Kuss auf rote Wangen  
Gibt frischen Mut und neue Kraft,  
Denn Sänger wird's nicht bangen.

So lange noch ein Lied erklingt  
Und guter Trunk tut nenden;  
„So lang der Sänger liebt und singt  
Wird auch sein Herz gesunden.“

Olans Ramstein

5.)

Waldbächlein.

Silberhelles Bächlein rauschet,  
Nunemelt stets sein walt Lied  
Mancher Wanderer sinnend lauschet  
Dieser eig'nen Melodie.

Eilig geht's in munt'ren Sprünge<sup>n</sup>,  
Bächlein darf nicht bleiben stehn  
Muss den Fischlein Wasser bringen  
Und im Tal das Mühlrad dreh'n.

Ruhig kann's dann weiterfließen  
Durch grüne Au'n in's schöne Land,  
Um sich ~~nach~~<sup>nordwärts</sup> zu ergießen  
Im Fluss und Strom zum Meeresstrand.

Hans Rannstein

6.)

## Jagd nach dem Glück.

Welch ein Drängen, Welch ein Hasten ?  
Ein stetes Gehen nach dem Glück  
Ohne Ruh'n und ohne Rasten  
Ist heut'ger Menschheit arg' Geschick.

Bescheidenheit ist längst vergessen  
Zufriedenheit ist selten mir,  
Geniessen will man wie besessen  
Es fehlt am Glauben zur Natur.

Darum ist das Glück auf Erden  
Und Zufriedenheit so klein, —  
„Weil im Kampf um 's Glücklichwerden  
Fehlt die Zeit zum Glücklichsein.“

H. Ranstein



17.) Nächtlicher Sturmwind.

Der Sturmwind brauset ungestüm  
Und tobet immerzu,  
Weckt alle Schläfer, er ist kühn  
Zur Nacht aus sanfter Ruh.

Er zieht durch's ganze Erdenrund  
Der wütende Gesell  
Er gibt bald da, bald dort sich kund  
Sein Lauf geht riesig schnell.

Die morsche Eich' am Waldesrand  
Die einstmals stolz und schön,  
Dem Sturmwind nicht mehr trotzen)  
Es ist nun sie gescheh'n. kann

Der Sturmwind zeigt im Leben nur  
Das Werden und Vergeh'n;  
Und dass Gesetzen der Natur  
Gar nichts kann widerstehn.

Hans Raustein

8.)

## Arbeitsfrend und G'sang.

Wäre flüssig schafft und no cha singe  
Dsch mit vergäbets uf der Wält,  
E fröhligs G'müet vor alle Dinge  
Das isch doch mehr as Hüfe G'ald.

Demu hoff y, s'blib mer guet erhalte  
An G'sundheit, d'Arbet und der G'sang  
Demu well y gärn my zu de Alte,  
Dank Gott derfür my Läbe lang.

Hans Ramstein

## 9) Versöhnung.

Hat Dix ein Freund mal weh getan  
In örtlicher Begegnung;  
Himm's hin und ärgre dich nicht dran  
Da hilft nur eins, Versöhnung.

Hans Ramstein

11.)

## Ein guter Rat.

Willst Du an Leib u. Seele ganz gesund sein,  
Dann muss bescheid'ne Kost Dir munden  
Dann halt Diät nach Parrecher's Wort  
Ess Früchte, Nüsse, Vollkornbrot.

Befolgst Du diesen Rat in deinem Leben,  
Wird's Dir ein inneres Erlebnis geben;  
Gesundheit, die Kräfte Dir kehrt  
Macht Dir das Leben lebenswert.

Hans Ramstein

12.)

## Das Geben.

Gar lieblich ist des Glückes Schein,  
Doch hart der Kampf im Leben;  
Doch, zum wirklich glücklich sein  
Führt nur ein Weg, — „Das Geben.“

Hans Ramstein

13.)

## Vollmondnacht.

Wer ist's, der mir durch's Fenster lacht  
Kur Abendstund so spät,  
Durchleuchtet Baumgeäst mit Tracht  
Und hoch am Himmel steht?

Der Vollmond ist's, der liebe Held,  
Auf seiner mächt'gen Bahn  
Durchstrahlt er Wald u. Flur u. Feld  
Und steigt himmelan.

O, Vollmondnacht, wie Zaubermacht  
Bist du so wunderschön,  
Durch Berg und Tal man überall  
„Fühlt Gottes Odem weh'n.“

H. Ramstein

Frühlingsgruss.

An einem hellen Frühlingsmorgen  
 Bei wunderbarer Wanderung,  
 Vergisst man seine Alltagsorgen  
 Man fühlt sich wieder frisch und jung.

Nach vielen rauhen Wintertagen  
 Steh'n Feld und Wald in Blütenpracht,  
 Da gibt's kein Zögern und kein Zagen,  
 Der gold'ne Frühling ist erwacht.

Er ist erwacht, von allen Zweigen  
 Tönt Vögelsang, der Kukuk ruft;  
 Des Frühlings Macht bricht Winter's Schweige,  
 Im Berg und Tal, in Fels und Kluft.

Das ist's ja, was das Leben zieret,  
 Drum pflückt man sich den Blumenstrauß,  
 Der allerorts am Wege blühet  
 Und kehrt zufrieden dann nach Haus

15.)

Dumqi Liebi.

My liebe Schatz isch s' Els' am Rhy,  
E blind, gar kusigsnett  
D weiss nit, was i mache müesst  
Wenn i da Schatz nit hät.

Wie Öpfeli het's Bäckli rot,  
Derzue e schöni Gestalt  
D' het schöni schwarzi Hoor und isch  
Grad dreierzwanzig alt.

Zwei Ange het's, so klar und schön  
Die lüchte wie zwene Stern,  
Drum han i an my Schatz das Els'  
My Els' am Rhy so gern.

Mud wenn's mer erst es Küssli git  
Das schmeckt wie Hunig süess;  
Drum ~~bei mir~~ <sup>bei mir</sup> s' Els' am Rhy und ich  
uf Erde s' Paradies.

Hans Ramstein

16.)

Im Märze

Es taget fröhlich am Morgen schon  
Und heiteret überall;

Dem Wald rüeft s' Finkli, "Zytisch do"  
Bim erste Sonnenstrahl.

Und s' Eicherli im ~~der~~ Höhe Baum  
Besetzt schon isch's wach,  
Wo Ast zu Ast, wo Baum zu Baum  
Die schönste Luftsprung macht's.

Im Hof und Feld, geht's Märche a  
S' git Arbeit mehr as g'nueg;  
Schimmel und Chooli, bed müen dra  
Dem Acker jeto am Pfueg.

Und Fuure wird an Fuure gleit,  
Wo fröhlich bis 12'obe spoot  
Geht's hüsch und hot, me säit und eggt  
Me schafft für's täglich Brot.

Wenn s' Chorn derno im Acker lyt,

18.)

Aprile - Räge.

Mit schwarze Wolke, dick und schwer  
Chunt der April in 's Land,  
Es zieht si Rämme rings umher  
S'macht ein schier Angst und Bang

Es g'mitteret, und nöcher, chunt 's  
Es chuttet, dost und macht,  
Wär öppe no rouesse isch  
Springt schnäll jetzt unter 's Dach.

Auf einisch, wie us Chüble giesst  
Der Räge, s'isch e Gyrus,  
Wie 's über d' Stross und Dächer schiess,  
G'schick dort, bi s' Beckber 's Hus.

He nu, mer müen 's halt rägne loh  
Und huddle, Tag und Nacht;  
S'gohk nim so lang, der Mai isch do  
"Wo d' Lume wieder lacht."

Stans Ramstein



Maiernyt.

Wie freut me sy uf d' Maiernyt  
 Und blanget Tag für Tag  
 Bis wieder Maiernysli git  
 Und s' Rösli blüecht im Hag.

Und s' hinderscht Pflänzli wo's mir git  
 Vom Winterschlof erwacht,  
 S' tuet s' Chröpfli uf und trybt u. blüecht  
 Wenn d' Maisunne lacht.

Und s' Humbivöckli hinderem Hus  
 Wie das jetzt eusig schafft;  
 Der ganze Tag goht's dort y und us  
 S' isch gueti Stunigtracht.

Si schneugge jedes Blüemli ab  
 Und chönle wieder hei,  
 Dem Rüsseli der Blüetsaft  
 Der Blüetestaub am Bei.

Si streife ihri Hösli ab  
Und baue d' Wabe us;  
Das geht so stilig und seakt  
Me chönnt e Lehr zick' drus.

So, wie die ganz Natur erwacht  
So freut si s' Menschheit,  
Me bummlet in die Frühlingspracht  
Vergisst vil Sorg' und Schmerz.

Mer si nit freut im schöne Mai,  
He nu so denn myra,  
Tuet besser scho, er blibt dehei  
Und sell si Muschhopf ha.

Hans Ramstein

20.)

È Burema

D bi e schlichte Burema,  
Wot gar nit anders si  
Und wenn i all Tag schaffe cha  
So will i z'friede sy.

Wie Mänge rittet hoch zu Ross  
Und chunt derher im Trab;  
Hab nur kei Angst, si Freud isch z'gross,  
Er chunt scho wieder drab.

Und isch si Pittgaul no so schön,  
Sig's Chooli oder Schimmel;  
Hab nur kei Angst, s'isch g'sorgt derfür  
D'Bäum wachse nit in Himmel.

Ufar Mänge fahrt im Auto stolz  
An Euserem vorby;  
Er isch doch au vom glüche Holz  
Chönnt gar nit Bessel's sy.

21.)

## My Heimet.

My Heimet isch im Baselbiet  
Am schöne Wartebärg,  
Si isch, wenn's ringsum grünt u. blücht  
Mir mehr, us Guldets wärt.

Wenn fröch der erscht'i Linnestrahel  
Über d' Ruine chunt,  
Der Lichtwurm zu Sankt Arbogast  
Glyzeret farbig bunt.

Mud in däm Dorf het's g'wärdig Lüt  
Die schaffe fröch bis spot;  
Am Wartebärga kyft guete My  
Im Acherfäld wächst s' Brot.

Mf Matte Obstbäum ohni Zahl  
S' chönt gar mit schöner sy;  
Mud näbedra in's wütig Tal  
Dört schlänglet si der Rhy.

23)

## Gemügsamkeit.

Bemüh dich nicht auf deiner Lebensbahn  
dir grossen Reichtum zu erhaschen;  
Begrüesse dich und denke stets daran  
„Dein letztes Kleid hat keine Taschen.“

H. Ramstein

## 24.) Zweierlei Häuser.

Gar mäcker müht u. plagt sich Jahr u. Tag,  
Baut sich ein neues Haus massiv aus Stein.  
Trotzdem sein letztes Haus das Er bewohnen darf  
Wird schlichte und nur hölzern sein.

Hans Ramstein